

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Schlan. Fritz: „Weißt Du, Tante, Dich möchte ich nicht heiraten.“ — Tante: „Weshalb denn nicht, mein Jungchen?“ Fritz: „Na, sieh' mal, ist Du gerne Schlaglahne?“ — Tante: „Natürlich.“ — Fritz: „Na, ich auch — da passen wir eben nicht zusammen.“

Die höhere Tochter. Mama (im Landaufenthalt): „War das nicht eine Kuh, was ich soeben schreien hörte?“ — Tochter: „Ich glaube, dem Dialekt nach war's eher ein Ochse!“

Die Strafe Adams.

Mit einem Katecheten sprach ich über die kindliche Bibelauffassung der Schulkinder. In der Religionsstunde fragte er einen Knaben: „Wie hat Adam im Paradiese gesündigt?“

Antwort: „Der Adam hat im Paradiese gesündigt, weil er einen Apfel gegessen hat, der gottverboten war.“

Frage: „Wer hat den Adam zu dieser Sünde verleitet?“

Antwort: „Die Eva.“

Berichtigung: „Die Eva eigentlich wohl nicht, mein Kind, vielmehr die Schlange.“ — Und wie hat Gott den Adam bestraft?“

Antwort: „Gott hat den Adam bestraft, weil . . .“ da stockte der Knabe.

Aber ein achtjähriges Mädchen hob die Hand auf: „Bitt', Herr Katechet!“

Katechet: „Nun sage du mir's, welche Strafe hat der gerechte Gott über den ungehorsamen Adam verhängt?“

„Er hat die Eva heiraten müssen,“ antwortete das Mädchen.

Peter Rosegger „Seingarten“.

Beim Arzt. Doktor: „Stottert denn Ihr Junge immer?“ — Frau: „Na immer nicht, nur wenn er spricht!“

Die weinenden Kühe. Frau Hard hatte ihren Verdacht hinsichtlich der Milch und sie beklagte sich bei ihrem Milchmann. „Das Gras ist knapp, gnä' Frau, zu dieser Jahreszeit“, erklärte ihr der späßhafte Händler. „Glauben Sie mir, meine Kühe sind ebenso traurig darüber, wie ich! Ich beobachte sie oft, wenn sie weinen — regelrecht weinen, gnä' Frau, weil sie fühlen, daß sie mit ihrer Milch keine Ehre einlegen. Glauben Sie das?“ „D ja, das glaube ich wohl“, jagte die Dame, „aber in Zukunft sind Sie wohl so gut, darauf zu achten, daß ihre Tränen nicht in die Milchfannen fallen.“ —

Das vielgehaßte Automobil.

Jetzt weicht! jetzt flieht! im Sturm herzieht,
Was schon von fern die Nase sieht,
Flieht zum Zenith, euch warnt mein Lied,
Es naht das Teufelsrequisit,
Naht, wie ein Engel naht der Rache,
Der Hachepachemachedräche:
s' Automobil, der Überwagen
(Man kann auch Flutschekutsche sagen); . .
Der Kraftner, Lenker, Fahrer, Führer,
Der Fahrwart, Blitzfritz, Staubaufrührer,

Der Stänkerlenker, der Mordsporndenker,
Der Hasenhenker, der Nasenkränker,
Der Höllenkutscher, der Lutpornkutscher,
Der Schunkelkunkel, der Grabenrutscher,
Der Dünstlerkünstler, der Brodemspucher,
Der Meilenschluder, der Wegstaubschnucker,
Der Rückwart, Duftschust, Springinsfeld,
Der Stinkfink, Fauchgauh, Ruckindiewelt,
Der Obertober, der Schmetterbeter,
Der Bloßproß — halt doch, alle Wetter!

Edward Lohmeyer, „Zeitschr. d. allg. d. Sprachvereins“.

In der Sommerfrische. „Sagt einmal, Wirtin, regnet's denn bei euch allenein?“ — „D nei, lieba Herr, bloß in Somma, in Winta do schneit's!“

Variert. Sie (wütend): „Du bist ein rechter Esel!“ — Er (gelassen): „Weiß schon; denn nur ein solcher konnte dich zum Weibe nehmen.“

Die Kuh. Die neunjährige Hilda soll einen Aufsatz über die Kuh machen, sie schreibt: „Bei der Kuh kommt die Milch nicht aus dem Maul, sondern sie wird gemolken. Wenn eine Kuh keine Molkeret hat, ist sie ein Ochse.“

Er weiß es. In einer Dorfschule richtete ein Geistlicher bei der Prüfung an einen der Knaben die Frage: „Was lastet am schwersten auf den Menschen?“ — Er erwartete natürlich die Antwort: Die Sünde. Statt dessen aber erklärte der angehende Staatsbürger frank und frei: „Die Steuern!“

Der Theaterhut. A.: „Sie sind gestern abend im Theater gewesen?“ — B.: „Zawohl!“ — A.: „Und was haben Sie gesehen?“ — B.: „Eine Masse Chiffon, ein paar Schildpattkämme, ein paar riesige Straußenfedern und einen ausgestopften Vogel.“